

PRAXIS TEAM

aktuell

Das Magazin der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für Zahnmedizinische Fachangestellte

Oktober 2026



Besuchen Sie uns
auf der infotage
FACHDENTAL
Stuttgart, Stand 4B76!

PRÄVENTION

Karies - die Zähne zeigen

• S. 4-5

GEWALTEREIGNISSE

Wenn die Stimmung in der
Praxis kippt • S. 6

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Praxis,

wie abwechslungsreich und vielfältig unser Beruf doch ist. Umso schöner ist es, wenn Sie als „Ausbildungsbotschafter/in“ jungen Menschen das Berufsbild ZFA näherbringen und sie vielleicht sogar dafür begeistern können. Lea Oettinger berichtet in dieser Ausgabe von einem Azubi-Tag an einer Stuttgarter Realschule.

Und noch etwas zeigt, wie wichtig unser Beruf ist: Sie sind Therapeut/in einer der häufigsten Volkskrankheiten. DH Yvonne Özer befasst sich mit dem Thema Karies und stellt Ihnen die dazugehörige S3-Leitlinie vor.

Ich wünsche Ihnen viel Freude in Ihrem tollen und vielfältigen Beruf – und natürlich auch beim Lesen und Stöbern in dieser Ausgabe.



Ihr Dr. Jochen Eble
Referent für Zahnmedizinische
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der LZK BW

Ersthelfer sind wichtig Frühe Hilfe rettet Leben

Der Jahresbericht 2025 des Deutschen Reanimationsregisters zeigt, wie wichtig Erste Hilfe ist. In Deutschland erleiden täglich 350 Menschen einen Herz-Kreislauf-Stillstand außerhalb von Krankenhäusern (insgesamt 130.000). 2025 wurden hiervon rund 65.000 Men-

schen reanimiert. Durchschnittlich dauerte es 6 Minuten und 40 Sekunden, bis Notarzt oder Rettungsdienst vor Ort eintrafen. In mehr als der Hälfte der Fälle konnten Ersthelfer schon vorher mit der Wiederbelebung beginnen. Dabei wurden sie in zwei von fünf Fällen telefonisch von der Leitstelle unterstützt. (ks)



cld.bz/8mnJD0y



Jetzt bewerben – bis 31. Oktober! Weiterbildungsstipendium BW

Das Weiterbildungsstipendium unterstützt junge berufliche Talente, die nach der Berufsausbildung mehr erreichen wollen. Das Stipendium hilft bei der Finanzierung von fachlichen und fachübergreifenden Weiterbildungen. Bis zu 9.135 Euro können innerhalb von drei Jahren in Anspruch genommen werden.

Bewerben können sich junge Zahnmedizinische Fachangestellte, die ihre Abschlussprüfung mit der Note 1,9 und besser im Prüfungszeugnis bestanden haben. Eine Aufnahme in

das Förderprogramm ist bis zum 25. Lebensjahr möglich. Bewerben für einen Platz ab Januar 2027 kann man sich noch bis 31. Oktober. (kt)

>> Mehr Infos: Kerstin Teuber, teuber@lzk-bw.de



lzk-bw.de



Berufsorientierung hautnah Schülerinnen und Schüler entdecken die Vielfalt des ZFA-Berufs

Liebe Leserinnen und Leser, am 21.05.2026 hatte ich gemeinsam mit Andrea Mader (LZK BW) die Gelegenheit, einen Azubi-Tag im Jugendhaus der Park-Realschule in Stuttgart-Stammheim zu begleiten. Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 und 9 konnten an diesem Tag in ganz unterschiedliche Berufe hineinschnuppern, darunter natürlich auch in den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Für uns war es eine tolle Möglichkeit, den Jugendlichen die Zahnmedizin einmal von einer ganz anderen Seite näherzubringen. Wir haben den Schülerinnen und Schülern erzählt, wie die Ausbildung zur ZFA abläuft, welche Aufgaben zum Praxisalltag gehören und wie vielseitig der Beruf eigentlich ist.

Besonders spannend fanden viele, welche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ihnen später offenstehen, bis hin zum Weiterbildungsstipendium für besonders engagierte Auszubildende mit sehr guten schulischen Leistungen.

Es entstand schnell ein richtig schöner Austausch, denn die Jugendlichen waren sehr inte-

ressiert und stellten viele spannende Fragen.

Besonders beeindruckt waren sie davon, wie facettenreich die Zahnmedizin ist und wie viele unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten es für ZFAs gibt.

Ob beim Kinderzahnarzt, in der Kieferorthopädie, in der Oralchirurgie, in einer MKG-Klinik, im Krankenhaus oder in der allgemein-zahnärztlichen Praxis. Viele wussten gar nicht, wie breit das Berufsfeld tatsächlich aufgestellt ist. Auch die abwechslungsreichen Tätigkeiten einer ZFA sorgten bei vielen für großes Staunen.

Zusätzlich haben wir den Schülerinnen und Schülern gezeigt,

wie sie über die Ausbildungsbörse freie Ausbildungsplätze finden können.

Zum Abschluss gab es für alle Interessierten noch eine kleine „Goodiebag“.

Für mich persönlich war es ein rundum gelungener Tag. Es hat sehr viel Freude gemacht, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, und ich habe das Gefühl, einige von ihnen wirklich für die Zahnmedizin begeistert zu haben.

>> Lea Oettinger

Kariesprävention

Karies – die Zähne zeigen



DH YVONNE ÖZER

2,37 Milliarden Menschen sind aktuell von Karies an bleibenden Zähnen betroffen, Tendenz steigend (Global Burden of Disease Study, BMC Oral Health, Mai 2025). Die Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS 6, März 2025) zeigt: 78 % der 12-Jährigen sind kariesfrei, bei den 35- bis 44-Jährigen jedoch nur 7 %. Karies begleitet uns ein Leben lang.

**Früherkennung –
die Mundhöhle lesen**

Die Mundhöhle liefert weit früher Hinweise auf Kariesrisiken als die Kavität selbst. Karies ist ein Prozess: Lange bevor ein Schmelzeinbruch sichtbar wird, verändert sich das biologische Gleichgewicht. Folgende Befunde sollten eine Risikoanalyse auslösen:

☞ Sichtbare Plaqueansammlungen und deren Lokalisation zeigen mangelhafte Reinigung und markieren bevorzugte Areale für Kariesentstehung.

☞ White-Spot-Läsionen sind die erste reversible Stufe der Demineralisation an Glattflächen, Fissuren oder Approximalräumen und nach Trocknung gut sichtbar.

☞ Tiefe oder pigmentierte Fissuren, besonders an neu durchgebrochenen Molaren, sind häufig unterschätzte Kariesprädispositionsstellen.

☞ Insuffiziente Restaurationsränder und Sekundärkaries weisen auf anhaltendes Kariesrisiko und unzureichende Biofilmbkontrolle hin.

☞ Trockene Schleimhäute, zäher Speichel und Mundatmung sind Zeichen für reduzierten Speichelfluss. Die Medikationsanamnese sollte immer erhoben werden.

☞ Die Ernährungsanamnese gehört zu jedem Termin. Bei Verdacht auf ein bestehendes

Risiko liefert ein schriftliches Protokoll über mehrere Tage zusätzliche Einblicke.

Wer diese Zeichen dokumentiert, schafft die Grundlage für ein individuelles Präventionsprogramm, lange bevor eine invasive Behandlung nötig wird. Nicht reaktiv behandeln, sondern proaktiv schützen.

Risikofaktoren

Kariesrisiken wirken meist im Zusammenspiel: häufiger Zuckerkonsum, mangelnde Mundhygiene, reduzierter Speichelfluss, ungünstige Zahnmorphologie, Stress oder Medikation. Risikogruppen sind Kleinkinder mit Early Childhood Caries, Jugendliche, Patientinnen und Patienten mit Kieferorthopädie sowie ältere Menschen mit Xerostomie. Die S3-Leitlinie betont: Prävention ist für alle Altersgruppen und lebenslang notwendig.



Sieben Ansätze der S3-Leitlinie

Die S3-Leitlinie „Kariesprävention bei bleibenden Zähnen“ (DGZ/DGZMK, Version 2.0, Januar 2025, AWMF-Nr. 083-021) empfiehlt sieben aufeinander abgestimmte Maßnahmen, die ihre volle Wirkung nur im Zusammenspiel entfalten:

1. Mechanische Biofilmkontrolle:

2× täglich Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahnpasta. Die Systematik ist entscheidender als die Technik. Nach säurehaltigen Speisen muss nicht mehr gewartet werden: Direkt putzen mit sanftem Druck ist kariologisch empfohlen.

2. Interdentalreinigung:

Interdentalbürstchen sind Zahnseide überlegen und sollten täglich in der richtigen Größe eingesetzt werden.

3. Fluoride:

1.000 ppm bei Milchzähnen, 1.500 ppm bei bleibenden Zähnen, 5.000 ppm als Goldstandard bei erhöhtem Wurzelkariesrisiko. Fluoridlack 2× jährlich, bei erhöhtem Risiko 4×.

4. Chemische Plaquekontrolle:

CHX-Lack oder Spülungen unterstützend, wenn die mechanische Reinigung nicht ausreicht, zum Beispiel bei fester Spange oder hohem Kariesrisiko.

5. Speichelanregung:

Xylit-Kaugummis oder -bonbons fördern den Speichelfluss und hemmen kariogene Bakterien zusätzlich.

6. Ernährungslenkung:

Freie Zucker auf unter 10 % der täglichen Energiezufuhr reduzieren. Süßes und Säurehaltiges nach dem Putzen abends meiden.

7. Fissurenversiegelung und Prophylaxeprogramme:

Durchbrechende Molaren bei Risikopatientinnen und -patienten versiegeln. Strukturierte Präventionsprogramme für alle Altersgruppen sind erstmals ausdrücklich in der Leitlinie verankert.

>> Yvonne Özer,
DH & Dentale Betriebswirtin,
Rieger Zahnmedizin Reutlingen

Fazit

Karies ist weitgehend vermeidbar, wenn Prävention konsequent, individuell und lebenslang gedacht wird. Als Fachpersonal tragen wir dabei eine besondere Verantwortung: Wir sehen die frühen Zeichen, bevor sie für Patientinnen und Patienten spürbar werden.

Die S3-Leitlinie 2025 liefert das evidenzbasierte Werkzeug. Wer die richtigen Fragen stellt, Befunde einordnet und Patientinnen und Patienten aktiv einbindet, legt den Grundstein für dauerhaft bessere Mundgesundheit.



Umgang mit Gewaltereignissen

Wenn die Stimmung in der Praxis kippt



„Ich warte jetzt seit einer halben Stunde!“ Der Patient an der Anmeldung wird immer lauter. Er beschimpft die Mitarbeiterin, die versucht, ihm die Verzögerung zu erklären. Plötzlich schlägt er mit der Faust auf den Tresen, kommt näher und droht ihr. Die Kollegin im Hintergrund merkt: Die Situation kippt. Was jetzt? Wie können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reagieren, ohne die Lage weiter zu verschärfen – und wie bringen sie sich selbst in Sicherheit? Eine neue Publikation der Bundeszahnärztekammer zeigt, wie sich Praxisteams auf Aggressionen und Gewaltereignisse vorbereiten und im Ernstfall richtig handeln können.

Aggressives Verhalten kann viele Formen annehmen. Es reicht von abwertenden Bemerkungen und Beschimpfungen über Drohungen bis hin zu körperlichen Übergriffen. Mitarbeitende an der Anmeldung oder am Telefon sind häufig die ersten, die mit dem Ärger eines Patienten konfrontiert werden. Umso wichtiger ist es, Warnsignale frühzeitig wahrzunehmen und zu wissen, wie im Ernstfall zu reagieren ist.

Genau hier setzt die neue Publikation „Umgang mit Gewaltereignissen“ der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) an. Sie unterstützt Praxisteams dabei, mögliche Gefahrensituationen frühzeitig zu erkennen, Eskalationen möglichst zu vermeiden und im Ernstfall handlungsfähig zu bleiben. Dabei geht es nicht darum, hinter jedem aufgebracht Patienten eine Gefahr zu vermuten. Klare Abläufe und gemeinsam verein-

barte Verhaltensweisen sollen vielmehr dem gesamten Team Sicherheit geben.

Ein wichtiger Grundsatz: Nehmen Sie Ihr Bauchgefühl ernst. Zunehmende Unruhe und Geiztheit, eine immer lautere Stimme, aggressiver Blickkontakt, geballte Fäuste oder das Unterschreiten der persönlichen Distanz können Warnsignale sein. In angespannten Situationen empfiehlt die BZÄK, ruhig zu sprechen, aufmerksam zuzuhören und Abstand zu halten. Ein im Team vereinbartes Codewort kann zudem unauffällig signalisieren: Ich brauche Hilfe.

Deeskalation hat Grenzen. Wird eine Situation bedrohlich, steht der Eigenschutz an erster Stelle. Mitarbeitende sollten Unterstützung holen, sich aus der Situation zurückziehen und bei akuter Gefahr die Polizei verständigen. Hilfreich ist, schon vorher im Team fest-

zulegen, wer im Ernstfall welche Aufgabe übernimmt, und welche Flucht- und Rückzugsmöglichkeiten bestehen.

Auch wenn die unmittelbare Gefahr vorüber ist, ist der Vorfall nicht unbedingt beendet. Gewalterfahrungen können Betroffene noch lange beschäftigen. Die BZÄK rät deshalb, Vorfälle im Team nachzusprechen und betroffenen Mitarbeitenden Unterstützung anzubieten. Denn zu einem guten Sicherheitskonzept gehört nicht nur, im Ernstfall richtig zu handeln, sondern auch, danach füreinander da zu sein.

>> Andrea Mader



Bilder: BZÄK, Adobe Stock/creative



Die neue BZÄK-Publikation „Umgang mit Gewaltereignissen. Sicherheit in Zahnarztpraxen“ findet sich online unter www.bzaek.de





**infotage
FACHDENTAL
Stuttgart**

Infotage FACHDENTAL Stuttgart Zukunft Zahnmedizin - das barcamp

Mitmachen, kreativ werden, Zukunft gestalten: Wie sieht die Zahnmedizin von morgen aus? Beim barcamp „Zukunft Zahnmedizin“ im Rahmen der infotage FACHDENTAL Stuttgart vom 16. bis 17.10.2026 entwickeln dental rookies ihre Ideen selbst – im Workshop, im Austausch und gemeinsam mit anderen Nachwuchskräften aus der Dentalbranche. Hier geht es nicht nur ums Zuhören: Sie bringen Ihre Perspektiven ein, diskutieren aktuelle Fragen und gestalten die Themen der Zukunft aktiv mit. Das barcamp verbindet praxisnahe Workshops mit Networking und kreativen Mitmach-Formaten.

Für dental rookies, die etwas bewegen wollen

Das barcamp richtet sich speziell an Nachwuchskräfte in der Dentalbranche – an Auszubildende, Studierende, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger sowie alle, die ihre Zukunft in Zahnmedizin, Zahntechnik oder im Praxis- und Laborumfeld aktiv mitgestalten möchten. Ob Sie erste Ideen mitbringen, konkrete Fragen haben oder einfach andere dental rookies kennenlernen möchten: Beim barcamp finden Sie Raum für Austausch, Inspiration und neue Kontakte.

Das Programm - was Sie erwartet

- Workshops zu Ausbildung, Kommunikation, Content und Zusammenarbeit
- Diskussionen über die Arbeitswelt und die Zahnarztpraxis von morgen
- Impulse für Ihre persönliche und berufliche Entwicklung
- kreative Mitmach-Formate, in denen Ihre Ideen sichtbar werden
- Austausch und Networking mit anderen dental rookies
- Perspektiven aus Praxis, Labor und Dentalbranche

**Besuchen Sie auch die
Landes Zahnärztekammer
Baden-Württemberg
in Halle 4, Stand 4B76!**

**Messe Stuttgart
16. und 17. 10. 2026
Freitag 12:00 - 18:00 Uhr
Samstag 9:30 - 15:30 Uhr**

JETZT
gratis Ticket
sichern mit Code
LZKBWFD2026



ARD-Mediathek-Tipp In höchster Not

Bild: ARD Mediathek



Gefahr am Berg, authentische Gefühle und hautnahe Einblicke in das Rettungswesen – das alles bietet die spannende Serie „In höchster Not“ über die Bergrettung in den Deutschen Alpen. Die Filme begleiten die ehrenamtlich Tätigen der

Bergwacht bei echten Einsätzen. Fuß gebrochen, beim Bergsteigen verirrt oder Skiunfall? Bei Notrufen verlassen die Helfer ihren Alltag und stürzen sich im wahrsten Sinne des Wortes in den Einsatz. Um sich dabei selbst vor Gefahren zu schützen, arbeiten sie professionell und mit großem Teamgeist zusammen. Dabei sind die jüngeren Helfer zwar oft etwas schneller, profitieren aber sehr vom Wissen und der Erfahrung der Älteren. Gelingt die Rettung, sind nicht nur die Patienten dankbar, sondern auch die sympathischen und mutigen Bergwachtler.

Die Serie des Bayerischen Rundfunks begleitet die Bergwacht in den Bayerischen Alpen, zum Beispiel an Zugspitze und Watzmann. Die Folgen von rund 45 Minuten sind abgeschlossen. Mittlerweile steht auch die zweite Staffel in der ARD Mediathek zum Streaming zur Verfügung. (ks)

>> ardmediathek.de „In höchster Not – Bergretter im Einsatz“

Buch-Tipp Hannah Häffner: Die Riesinnen

„Mager ist sie, wie ein Kleiderhaken, zurechtgebogen zu Menschenform. Dünn und stark und langgestreckt: Keine ist größer als sie, im Dorf nicht, und auch nicht im nächsten. Dazu die Kupferwollehaare, die wütend nach dem Himmel greifen. Wer sie sieht, weiß, wer sie ist, man weiß es sofort, und sie hasst es, hasst es, hasst es. Vielleicht hätte sie es, an einem anderen Ort, zu einer anderen Zeit, auch lieben können, aber das geht nicht, nicht hier.“

Wittenmoos, ein kleines Dorf im Schwarzwald, ist die Heimat dreier Frauen. Groß und dünn überrasgen sie alle anderen und wollen so gar nicht in die Dorfgemeinschaft passen. Und doch sind sie hier verwurzelt und müssen ihren eigenen Weg in den engen Grenzen des Dorfes finden. Liese, die still und unerbittlich die Metzgerei führt. Cora, ihre Tochter, die Wütende, die ausbrechen wird und lernen muss, dass Heimkehr keine Niederlage ist. Und Eva, Coras Tochter, die den Wald so sehr liebt und sich dessen erst bewusst werden muss.

Wer die Autorin bei einer Lesung erlebt, gewinnt darüber hinaus spannende Einblicke in ihren Schreibprozess – ehrlich, reflektiert und ebenso beeindruckend wie ihr Roman. (am)

>> Penguin Verlag, 416 Seiten, ISBN 978-3-328-60433-4



Bild: Penguin Verlag



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG
Körperschaft des öffentlichen Rechts

IMPRESSUM

Herausgeber

Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart

Tel. 0711 / 2 28 45-0
Fax 0711 / 2 28 45-40

presse@lzk-bw.de
lzk-bw.de | facebook.com/lzkbw | youtube.com/lzkbw
LinkedIn | instagram: @zfa_ziemlichfetteausbildung

DieKammer
IHR PARTNER



Redaktion

Andrea Mader

Autoren dieser Ausgabe

Dr. Jochen Eble, Andrea Mader (am), Lea Oettinger (lo), Kerstin Sigle (ks), Kerstin Teuber (kt)

Layout

Kristina Hauf

Bestellung

kostenlos unter lzk-bw.de/bestellservice

Bildnachweis steht neben den Bildern